



Spatenstich im Herzen der Stadt

Regen. Die Archäologen haben ihre Arbeit beendet, jetzt kann es richtig losgehen mit den Bauarbeiten am Kirchplatz. Das sollte auch der symbolträchtige erste Spatenstich für das neue Wohnhaus unterstreichen, der am gestrigen Dienstag stattfand.

Der Regener Bauunternehmer Alexander Penzkofer wird hier bis Ende 2017 ein Gebäude mit 21 Wohnungen errichten, zwischen 63 und 127 Quadratmetern groß. Mit Tiefgarage, drei Vollgeschossen und einem sogenannten Laternengeschoss – bei dem sich drei Penthouse-Wohnungen mit attraktiver Dachterrasse und optimalem Blick über die Stadt ergeben. Auch die Erdgeschosswohnungen bekommen Terrassen, die etwas über dem Straßenniveau liegen. Die übrigen Wohnungen haben Halbblöggien.

Zunächst wird das alles noch nicht zu erahnen sein, wie Architekt Hans Köckeis (Deggendorf)

erklärt. Denn erst einmal wird die Infrastruktur erstellt: Die Verbindung von der Jakob-Ertl-Gasse und der Bodenmaier Straße, die nötigen Kanal- und Versorgungsanschlüsse. Grund zur Freude für beide Seiten ist der Anschluss des Wohnhauses an das Regener Hackschnitzelheizwerk neben der vhs. Penzkofer kann auf eine eigene Heizung verzichten, die Heizwerk GmbH hat gute Anschluss-Konditionen geboten, weil sie von jeder zusätzlichen Auslastung ihres Ofens profitiert.

Laut Penzkofer sind schon sechs Wohnungen verkauft, eine weitere ist reserviert – „das ist sehr gut für eine Stadt wie Regen“, sagt der Bauunternehmer, der mit ähnlichen Wohnanlagen im Raum Deggendorf schon Erfahrung gesammelt hat. Vor allem das oberste Geschoss war sehr gefragt. Es gibt einen Aufzug, und das Erdgeschoss wird komplett barrierefrei gebaut, erklärt Planer Köckeis, so

schreibt es das Baurecht vor. „Bei allen anderen Wohnungen geht das auch“, erklärt er, „aber da richten wir uns nach den Wünschen des Käufers.“ Zehn Jahre lang sei in Regen nichts vergleichbares mehr gebaut worden, sagt Köckeis, jetzt spüre man die Nachfrage. Und Penzkofer rechnet aus Erfahrung damit, dass sich im Haus eine schöne Mischung aus jüngeren und älteren Bewohnern bzw. Mietern ergeben wird, das Mittelfeld zwischen 30 und 50 eher weniger vertreten ist.

Zu den Spaten griffen (im Bild von links) Architekt Hans Köckeis, Günther Kraus (Immobilien Kraus, Deggendorf), Stefan Paternoster und Ulrich Paternoster (Firma Penzkofer), Stadtbaumeister Jürgen Schreiner, Bauunternehmer Alexander Penzkofer, Bürgermeisterin Ilse Oswald, Robert Röhl (Firma Penzkofer) und Isabelle Kraus (Firma Kraus).

– jf/Foto: Fuchs